

STEIN AUF STEIN

Sanierung der Trockensteinmauern im UNESCO-
Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch

Umsetzung 2024



UNESCO World Heritage
Swiss Alps Jungfrau-Aletsch





Die Alpgeteilschaften Riederalp, Greicheralp und Goppisbergeralp sowie die Burgergemeinde Bettmeralp liegen auf dem Gemeindegebiet der Rieder- und Bettmeralp in der UNESCO Welterbe-Region Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (SAJA).

Die Geteilschaften sorgen für die Pflege und Bestossung durch Weidetiere der Alpen und leisten mit ihrer Bewirtschaftung und ihrer Landschaftspflege einen grossen Beitrag zur Förderung der ökologischen Werte und an ein vielfältiges und strukturreiches Landschaftsbild. Insbesondere die traditionellen Trockenmauern prägen die alpine Kulturlandschaft (Sömmerungsgebiet) in der Welterbe-Region auf eindrückliche Art und Weise und sind ein unverkennbares Merkmal des typischen Kulturlandschaftsbildes.

Die meisten dieser historisch bedeutenden Mauern weisen jedoch einen hohen Sanierungsbedarf auf, welcher die ordentlichen, jährlich vorgesehenen

Unterhaltsarbeiten übersteigt. Ohne einen dringenden Initialeingriff für die Sanierung/Instandstellung werden sie mittelfristig zerfallen und so ein jahrhundertealtes Kulturgut verschwinden.

Daher wurde zum Erhalt des kulturellen Erbes und der ökologisch wertvollen Strukturelemente durch die Geteilschaften ein Inventar erstellt, welches nach Bedeutung und Prioritäten den Handlungsbedarf an der Trockenmauersubstanz aufzeigt.

Oben: Das Mauerobjekt «Salzgäb» (225) wurde im Norden auf 17 Metern saniert.

Rechts: Trockenmauern fördern die Biodiversität in einem Gebiet.





Sanierungsarbeiten 2024

Der Fokus der Sanierungsarbeiten im Jahr 2024 lag auf den Mauerobjekten «Salzgäb» (225), «Greicheralp» (201), «Goppisbergeralp» (220) und «Schredre» (218). Die Mauerabschnitte liegen auf dem Gemeindegebiet der Bettmer- und Riederalp und sind Grenzmauern der Alpgeteilschaften Goppisberg und Greicheralp.

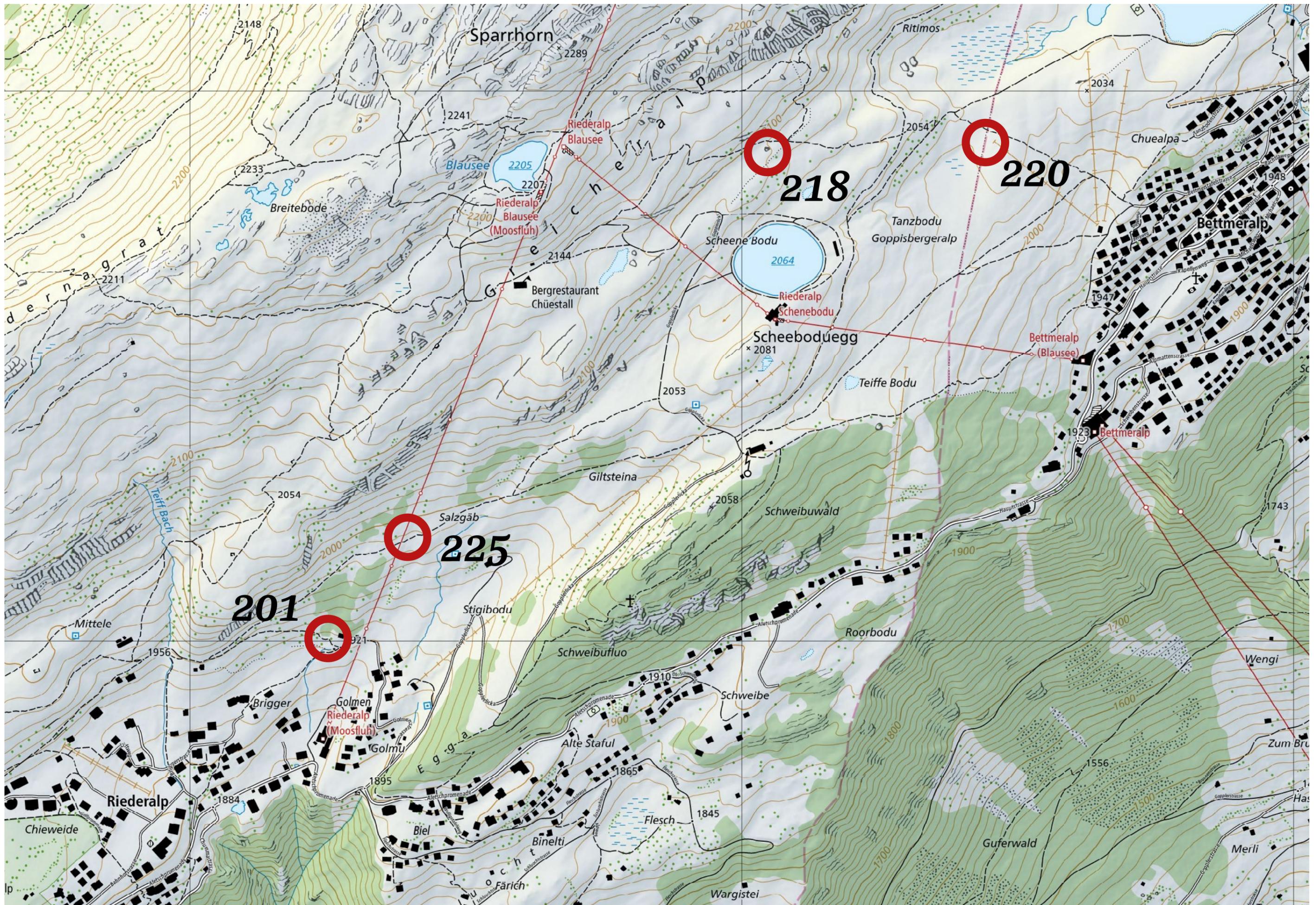
Die Mauerobjekte 201, 218, 220 und 225 sind alle an hoch frequentierten Wanderwegen gelegen. Dies ermöglicht es Besuchenden, das traditionelle Handwerk von Nahem zu betrachten und macht es für alle erlebbar. Ausserdem ermöglicht die Fahrt mit der Seilbahn auf die Moosfluh einen besonderen Blick auf die Bauweise der Mauern, aber auch auf ihre Einbettung in die Landschaft.



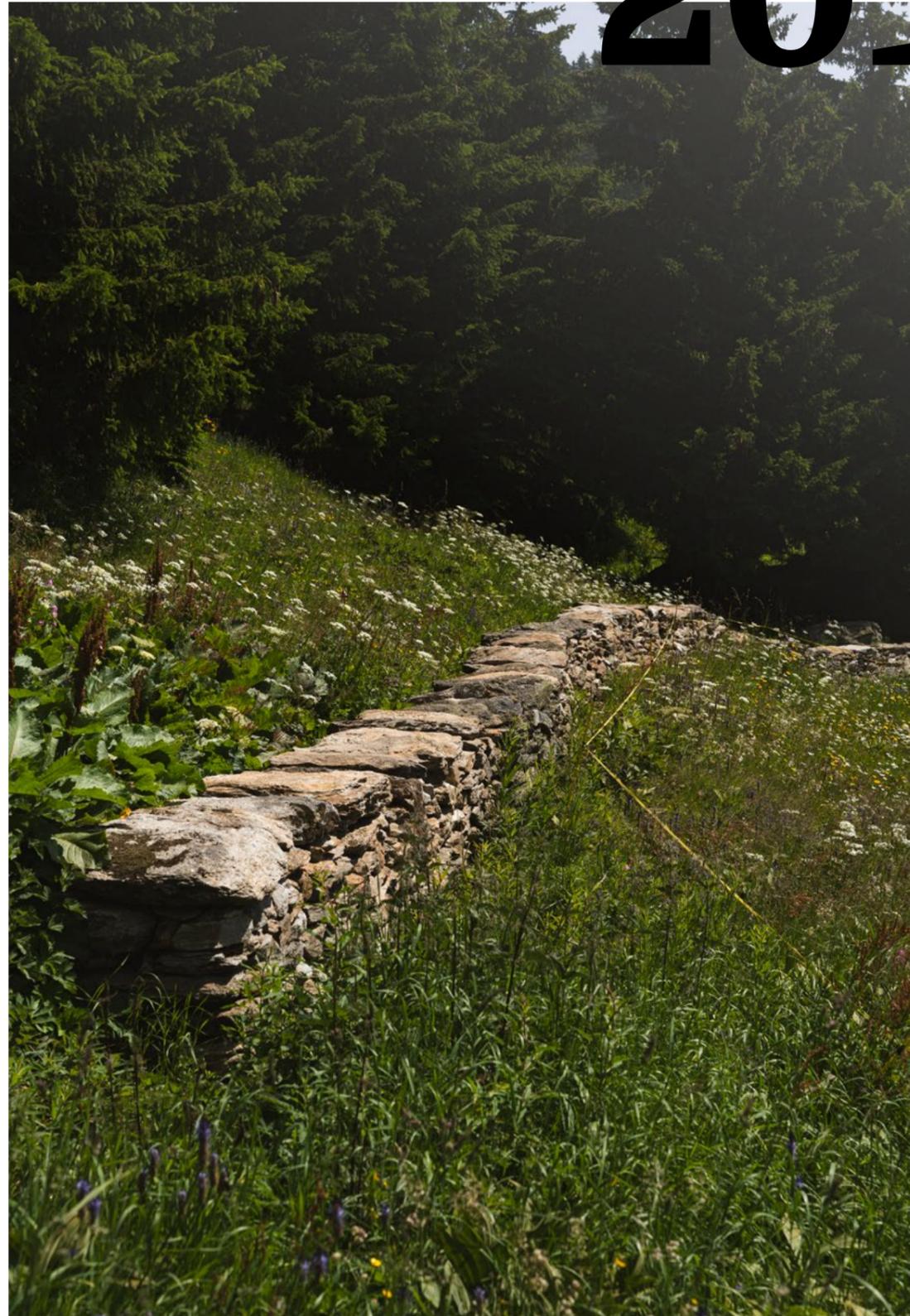
Das Mauerobjekt «Greicheralp» 201 erstrahlt in neuem Glanz.



*In den Morgenstunden werden die Mauerwerke in magisches Licht getunkt.
Hier bei dem Mauerobjekt «Biel» 231.*



201



Greicheralp

Die Mauer 201 befindet sich unmittelbar an einem Wanderweg, oberhalb der Talstation der Moosfluh-Bahn auf der Riederalp.

Im Jahr 2024 wurden in einem Gruppeneinsatz der Stiftung Umwelteinsatz Schweiz (SUS) fünf zusätzliche Laufmeter saniert. Dies geschah zwischen dem 27.5. und 7.6.2024 am westlichen Rand der bisher sanierten Mauer. Unter der Leitung von Manuel Lienhard wurden zwölf Zivildienstleistende in das Thema eingeführt. Dabei wurden ihnen die Entstehung und die historischen und landschaftlichen Zusammenhänge der bäuerlichen Grenzmauern erläutert.

Durch die grossen Schneemengen in diesem Jahr entstand am östlichen Teil ein Bachlauf, welcher die neue Mauer zu unterspülen drohte. Mit Hilfe eines Metallstücks konnte der Ablauf kontrolliert und die Unterspülung verhindert werden. Ausserdem wurde ein künstlicher Bachlauf gebaut, damit das Wasser diesem folgen kann. Diese Arbeiten wurden im Zeitraum zwischen dem 2. und 27. Juli durch Robin Locher und vier Arbeiter erledigt.

An dem Mauerobjekt 201 wurde in den Jahren 2023 und 2024 insgesamt 55 Laufmeter saniert.

Im letzten Jahr hat SAJA den Bau dieser Mauer filmerisch dokumentiert.



Hier gehts zum Video.



Vor der Sanierung war vom Mauerobjekt 201 teilweise nicht mehr viel sichtbar.



Links: Um das Unterspülen der Mauer zu verhindern, wurde ein künstlicher Bachlauf errichtet.

Oben: Am Ende des Kanals befindet sich dieses Metallteil, welches das Wasser kontrolliert über die Mauer fließen lässt.

Unten: Der westlichste Teil des Mauerobjekts 201 wurde von einer Gruppe der SUS saniert.

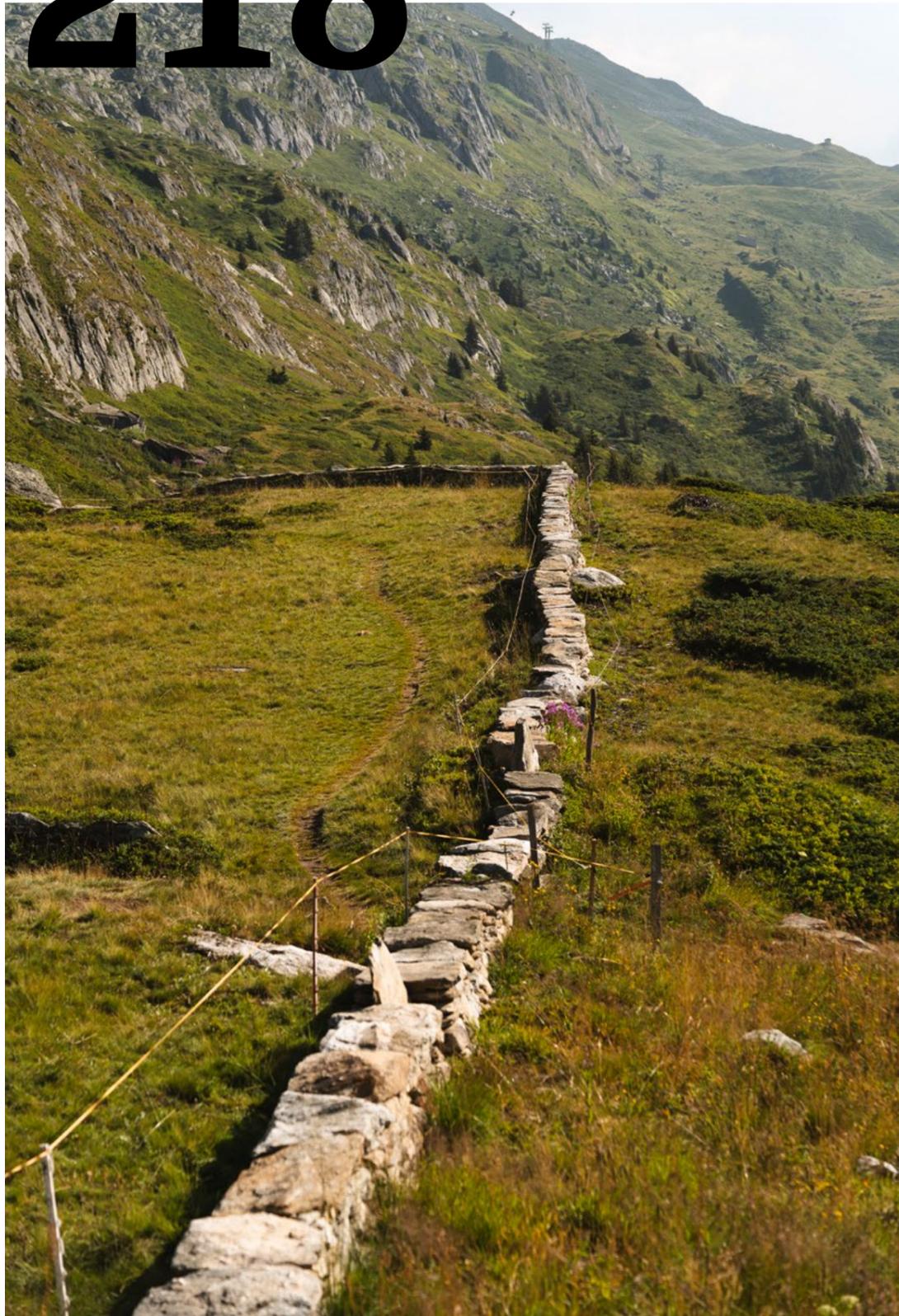






Nach der Sanierung. Das gesamte Mauerobjekt 201 inklusive Durchgang für das Vieh ist nun fertiggestellt.

218



Schredre

Die Mauer 218 «Schredre» liegt oberhalb des Bettmersees auf dem Weg in Richtung Moosfluh. Ein Wanderweg führt direkt zwischen der Mauer hindurch und macht sie damit zu einem attraktiven Landschaftselement für Wandernde. Die Mauer ist 136 Meter lang und war vor der Sanierung zu ca. 50% erhalten. Sie zeigt den Typus einer doppelwandigen Mauer mit Krone. Bereits im Jahr 2021 wurden an dem Objekt 88 Laufmeter totalsaniert.

In diesem Jahr wurden am westlichsten Teil der Mauer rund sieben Laufmeter saniert. Dies erfolgte durch Bauleiter Robin Locher und vier Arbeitenden im Zeitraum zwischen dem 2. und 27. Juli 2024.



Links: Beim Bau der Trockenmauern wird auf jedes Detail geachtet. Hier dient ein horizontal gestellter Stein als zusätzliches attraktives Element im Mauerbild.

Oben: Im Jahr 2024 wurden die westlichsten sieben Laufmeter des Objekts saniert. Diese sind hier ersichtlich.



220



Goppisbergeralp

Das Mauerobjekt 220 findet sich nur wenige Meter westlich des Bettmersees. Es ist rund 270 Meter lang und wird von einem stark frequentierten Wanderweg durchschnitten. Die Mauer ist durchschnittlich rund 90 cm hoch und hat den Typus einer doppelwandigen Mauer mit Krone.

Im Jahr 2024 wurden im Rahmen einer Ferienwoche, welche von der Stiftung Umwelteinsatz Schweiz (SUS) organisiert wurde, rund 17 Laufmeter saniert. Zwischen dem 23.6. und 29.6. waren zehn Teilnehmende an dem Projekt beschäftigt. Die Gruppe wurde von Lukas Hutmacher (SUS) in das Trockenmauerhandwerk eingeführt. Dabei wurden ihnen die Entstehung und die historischen und landschaftlichen Zusammenhänge der bäuerlichen Grenzmauern erläutert. In einem zweiten Schritt wurden Mauertechniken, Arbeitsprozesse sowie der Umgang mit spezifischem Handwerkzeug erlernt und vor Ort angewendet.

Ausserdem wurden auf 4.5 Metern die Decksteine verlegt und der Mauerfuss angebösch. Mit Hilfe der Alpgeteilschaft Goppisberg wurden vorige Steine und Grüngut vom Fundamentaushub entsorgt.

Bereits in den Vorjahren wurden Teile der Mauer durch Maurerlehrlinge, Zivildienstleistende und einer Gruppe der Lonza saniert. Durch die Beteiligung verschiedenster Personengruppen wird die Mauer als Gemeinschaftsprojekt gesehen. Der Hauptfokus liegt nicht auf der perfekten Ausführung, sondern darauf, das immaterielle Kulturerbe weitergeben zu können.

Seit 2021 wurden 44 Laufmeter saniert. 17 Laufmeter im Jahr 2022, 10 Laufmeter mit der Lonza 2023 und 17 Laufmeter mit der Ferienarbeitswoche 2024.



Rechts: *Auf rund 4.5 Metern wurden die Decksteine verlegt. Hier ist das Innere einer freistehenden Mauer sehr gut ersichtlich.*

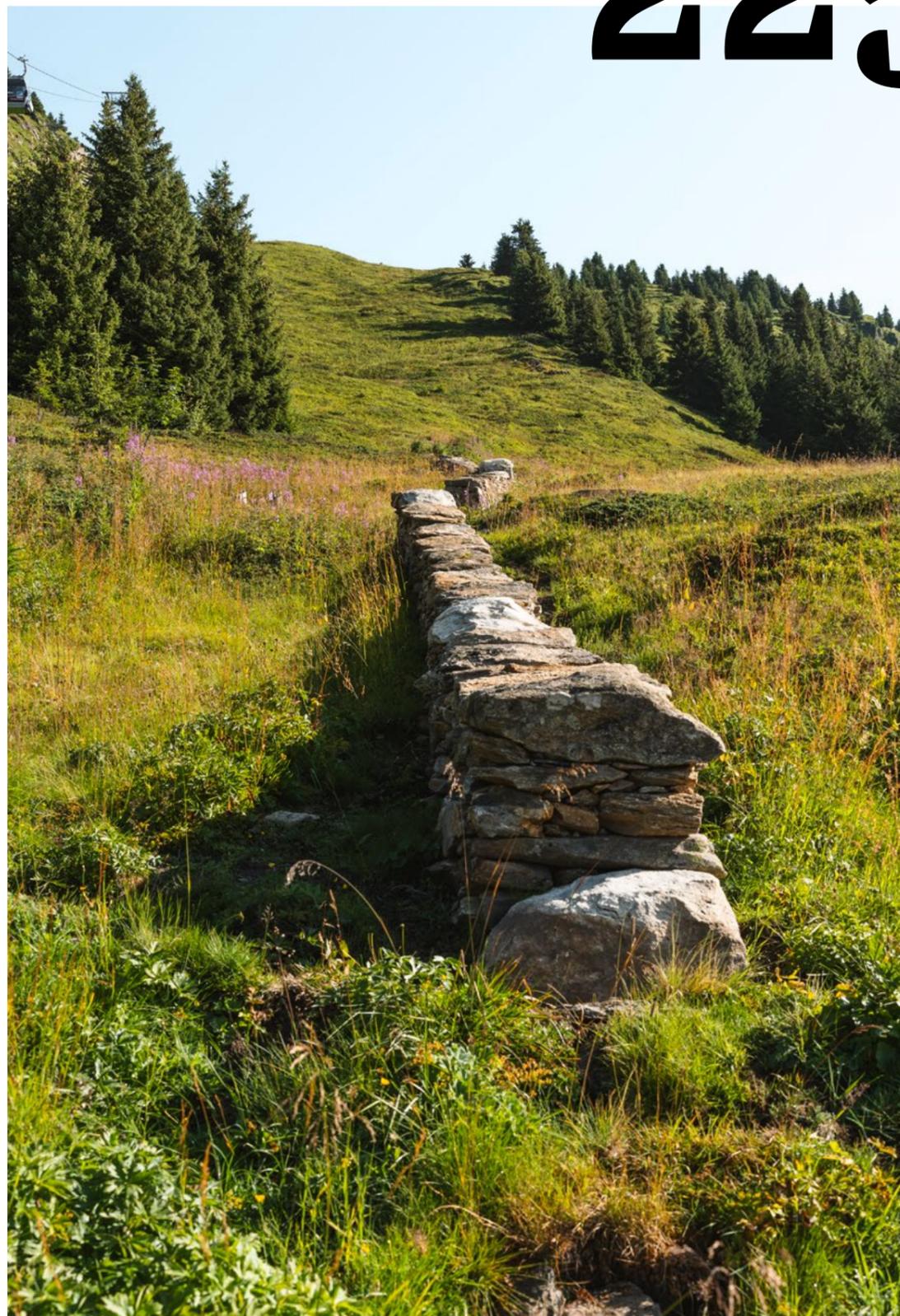
Oben: *Nach dem Anböschen des Mauerfusses schmiegt sich die sanierte Mauer sehr gut in das Landschaftsbild ein.*





Gemeinsam zum Ziel. Dank der Hilfe der Alpgezeilschaft Goppisberg konnte das restliche Material des Fundamentbaus entfernt werden.

225



Salzgäb

Die Arbeiten am Mauerobjekt 225 «Salzgäb» fanden zwischen Juni und Ende Juli statt.

Nach den Arbeiten im Jahr 2023 wurden am Mauerobjekt 225 «Salzgäb» in diesem Jahr insgesamt 45 Laufmeter saniert.

Im nördlichen Teil wurde die Mauer auf 17 Laufmetern saniert. Damit wurden nördlich des Wanderwegs insgesamt 46 Laufmeter totalsaniert. Die Höhe der Mauer beträgt inkl. Fundament 90 - 100 cm. Es handelt sich hierbei um eine freistehende Mauer mit zweiseitigem Sichtmauerwerk und grossen Decksteinen. Am Bau beteiligt waren der Bauleiter Robin Locher sowie zwei weitere Fachleute im Bereich Trockensteinmauern. Durch bereits durchgeführte Trockensteinmauerprojekte hatten alle beteiligten Personen ein fundiertes Vorwissen im Trockenmauerbau.

Der Mauerteil südlich des Wanderwegs wurde ebenfalls um 28 Laufmeter erweitert. Dies geschah durch zwölf Zivildienstleistende bei einem Einsatz der Stiftung Umwelteinsatz Schweiz. Diese waren während zwei Wochen (27.5 bis 7.6.2024) auf der Baustelle. Trotz erschwerten Bedingungen durch die grosse Menge an Hangwasser konnten die Arbeiten abgeschlossen werden. Wie im nördlichen Teil hat die Mauer eine Höhe von 90 - 100 cm inklusive Fundament. Es handelt sich um eine freistehende Mauer mit zweiseitigem Sichtmauerwerk und grossen Decksteinen. Der Bachlauf, welcher durch die späte Schneeschmelze entstand, kam der neu sanierten Mauer nahe. Daher wurde er kanalisiert und ein Durchgang für das Wasser wurde freigelassen.

Insgesamt wurden an dem Mauerobjekt 225 «Salzgäb» in den Jahren 2023 und 2024 45 Laufmeter im Süden und 46 Laufmeter im Norden saniert.



Links: Der Bau am Objekt 225 «Salzgüb» war durch die Steilheit des Geländes ziemlich anspruchsvoll.

Oben: Auch während der Bauarbeiten stellte der Bachlauf im südlichen Mauerteil eine Herausforderung dar. Er wurde provisorisch mit Erde kanalisiert.





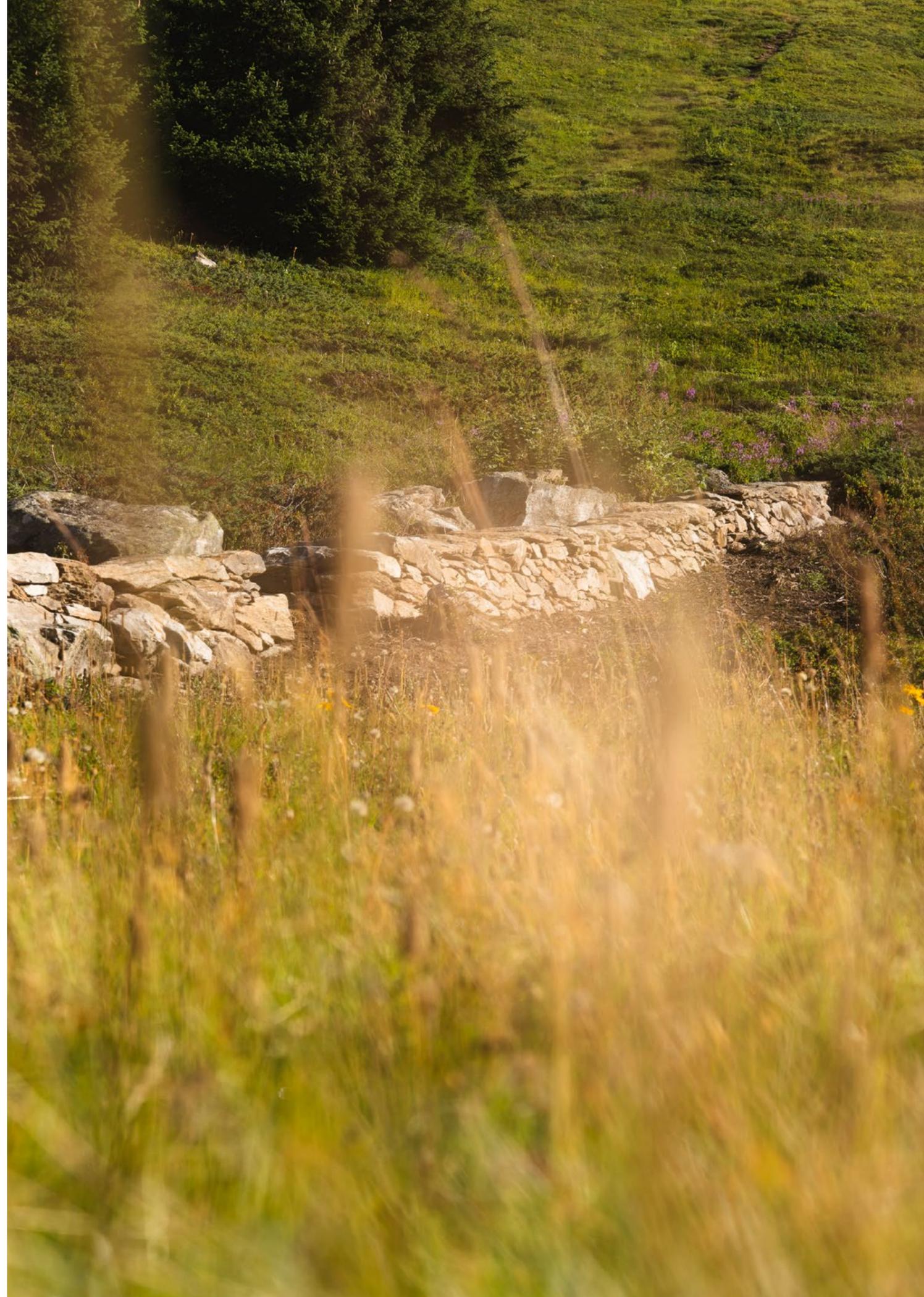
Oben: Trockenmauern bieten vielen Tieren und Pflanzen wertvolle Schlupflöcher.

Mitte: Der Bachlauf wurde so kanalisiert, dass er das Mauerobjekt kontrolliert passieren kann.

Unten: Grosse Steinblöcke stellen ein spannendes visuelles Element in einer Trockenmauer dar.



Rechts: Am nördlichen Mauerteil wurden 17 zusätzliche Laufmeter saniert.







Stiftung UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch

Bahnhofstrasse 9a | CH-3904 Naters

+41 (0)27 924 52 76

info@jungfrauletsch.ch | www.myswissalps.ch